Gewalt

Die Macht zu töten ist die Macht, aus der alle anderen Polizeibefugnisse hervorgehen. Die Polizei kann dich festnehmen, dir Handschellen anlegen und dich ins Gefängnis bringen weil sie dich töten können. Cops können dich dazu bringen, mitzuziehen, weil sie es können schlagen Sie mit einem Schlagstock oder sic ein K-9 auf Sie. Sie können dich schlagen und töten rechtlich und politisch ungestraft, weil die Polizei die oberste Autorität beansprucht -die Diskretion, ein Leben zu nehmen, um Ordnung zu schaffen. Max Weber berühmt identifizierte den Staat als die Institution, die „das Monopol der legitime Anwendung physischer Gewalt innerhalb eines bestimmten Territoriums“, und es ist Polizei, dass dieses Gewaltmonopol delegiert wird. Wenn wir über Polizei sprechen Macht sprechen wir auch von Staatsmacht, und wenn wir von Polizei sprechen gewalt wir reden immer schon über die legale gewalt der Verwaltungsstaat. Wir sprechen über die organisierte Gewalt, die ist Voraussetzung für die Existenz des Systems des Rassenkapitalismus.
Cop-Macht ist immer eine Exekutivgewalt, die das Ermessen ausübt, Gewalt anwenden oder sich dagegen entscheiden, Gewalt anzuwenden, zu töten oder leben zu lassen. Denk an Hobbes’ Begriff des Leviathan und Lockes’ Begriff des Souveräns Vorrecht zu entscheiden, wer eine Bedrohung und was ein Notfall ist, und sehen Sie das Polizisten sind „kleine Souveräne“, die mit uneingeschränkter Diskretion ausgestattet sind, um identifizieren und auf jede Art und Weise reagieren, die sie in irgendeiner Weise für notwendig halten moment.1 Polizisten üben Gewalt routinemäßig und nahezu straflos aus. Polizisten sind Kuratoren in der Kunst der Gewalt. Sie haben eine Fülle von Waffen, um ihnen bei der Ausübung dieser legalen Gewalt zu helfen. Und obwohl die Polizei es kann Ordnen Sie diese Gewalt an, wie sie es für richtig halten, sie wird nie gleich überall ausgeübt eine soziale Ordnung. Staatliche Gewalt konzentriert sich immer stärker in Räumen von Armut und Ausgrenzung wie das Ghetto und gegen die Armen und Menschen von Farbe dort beschränkt. Es ist kein Zufall, dass Polizeigewalt häufig ist als desinfizierend und desinfizierend gestaltet. Betrachten Sie den Slang, den Polizisten verwenden, wenn über Polizeigewalt sprechen. Wenn sie jemandem mit einem auf den Kopf schlagen Nachtstäbchen: „Holzshampoo“. Wenn sie erklären, warum sie SWAT eingeführt haben: „Kriminalität verseuchte Nachbarschaft.“ Polizisten „fegen die Straßen“ und „bringen den Müll raus“, wenn sie die „Wilden“, „Dreck“, „Abschaum“ und „Drecksäcke“ disziplinieren. durchstreifenden städtischen Raum. Polizeilogik ist die Logik der Hygiene, die Logik der „Polieren“ und „höflich“ machen dieser „schmutzigen“ Bevölkerungen, die bedrohen Auftrag.

Die Rechtsfähigkeit zur Gewaltanwendung trennt die Polizei von allen anderen Institutionen, da die Polizei gesetzlich sanktioniert ist, um Gewalt gegen praktisch jeder, der nicht vorgeblich Polizist ist. Aber wir müssen es sein hier klar: Gewalt ist nicht nur ein Recht der Polizeiarbeit; Gewalt ist eine Bedingung der Polizeiarbeit. Die Arbeit der Polizei ist daher die Arbeit der legalen Gewalt. Polizisten sind in erster Linie Gewaltarbeiter. Einer der einflussreichsten Polizeisoziologen, Egon Bittner, argumentierten, dass „die Rolle“ der Polizei lässt sich am besten als Mechanismus zur Verteilung nicht verhandelbarer Zwangsgewalt nach dem Diktat eines intuitives Erfassen situativer Erfordernisse.“1 Bittner argumentierte, dass die Autorität der Polizei, Gewalt anzuwenden, ist nahezu uneingeschränkt, insbesondere weil die Die Anwendung von Gewalt hat keine wirklichen Konsequenzen. Die Idee der rechtmäßigen Gewalt ist daher bedeutungslos, da Polizeigewalt für immer außerhalb der gesetzlichen Sanktionen steht. Zwangsgewalt strukturiert die gesamte

Polizeipraxis. Wir rufen die Polizei wegen ihre Fähigkeit, bei Bedarf Gewalt anzuwenden. Auch wenn eine Festnahme erscheint ohne sichtbaren Widerstand stattzufinden, diese Begegnung fehlt in keiner Weise von Gewalt, sondern vollständig von ihr strukturiert. Als Rechtstheoretiker Robert Cover bekannt: „Wir überreden unsere Gefangenen nicht mit dem Gefängnis.“2 Es scheint nur, dass der Angeklagte geht bereitwillig mit. Gewalt ist immer da und bereit dazu sich bekannt machen.

Eine wichtige Implikation ist, dass Polizeigewalt nicht auf nur die Fälle, in denen Tod oder direkte körperliche Gewalt die Folge sind, Fälle, die im Volksmund als Polizeibrutalität bezeichnet werden. Der Punkt ist, dass die Polizei Gewalt ist nie außergewöhnlich, so spektakulär und entsetzlich sie auch sein mag sein, und dass die Mehrheit der Polizeigewalt routinemäßig und gewöhnlich ist, gebaut in das polizeiliche Mandat ein, das die Polizei so einzigartig macht und Kraft in unser aller Leben, besonders aber das Leben der Armen. Rechtliches Gewalt ist die Hauptdynamik, die einen gleichberechtigten Austausch zwischen Polizist und Nicht-Polizist eine Unmöglichkeit.4

Aber Polizeiarbeit wird selten als Gewaltarbeit anerkannt. Dies könnte daran liegen Ihre Erfahrungen mit freundlichen, respektvollen und verständnisvollen Polizisten. Oder Vielleicht wurden Sie Opfer von Verbrechen oder persönlicher Gewalt und die Polizei kam Ihnen zu Hilfe. Oder vielleicht haben Sie Polizisten in Ihrer Familie und sehen sie daher als viel mehr als Gewaltarbeiter. Aber zu sagen, dass Polizisten Gewalt sind Arbeitnehmer soll das Thema nicht auf eine Diskussion über den Einzelnen verengen Persönlichkeiten oder besondere Ereignisse. Dies würde bedeuten, a . zu reduzieren Diskussion von Polizeigewalt bis hin zu faulen Äpfeln und juristischer Absichtskritik und Angemessenheit, die auch gleichbedeutend ist mit dem Sprechen in der Gesetzessprache Richter, Anwälte und Polizisten. Zu sagen, dass Polizisten Gewaltarbeiter sind, heißt reden über die strukturelle Dynamik der Polizei als Institution und als gesellschaftspolitischer Prozess. Darüber hinaus arbeitet die Polizeimacht endlos daran seine gewalttätige Funktion verleugnen, sei es durch Ausdrücke wie „schützen und“ dienen“, „öffentliche Sicherheit“ und „Sicherheit“ oder die Imagearbeit der Öffentlichkeitsarbeit die Polizei als freundlich und hilfsbereit darstellt. Sogar Officer Friendly ist nein Gewalt fremd, weil er oder sie immer noch ein Polizist ist, von dem Gewalt ausgeht bleibt immer eine Beschäftigungsbedingung.

Aus polizeilicher Sicht wenden sie jedoch selten Gewalt an und stattdessen Verwenden Sie das Wort „Zwang“, um auf ihre Gewalt zu verweisen. Der Begriff „Gewalt“ ist reserviert für nichtstaatliches, nicht sanktioniertes Verhalten oder Handlungen von Personen, die ist kein Polizist, jeder, der sich der Polizeigewalt widersetzt, um etwas zu diktieren Situation. Doch häufig sind sich die Polizei und diejenigen, die gegen Polizeigewalt protestieren, einig zur Definition von Polizeigewalt als Körperverletzung in Bezug auf professionelle Standards definiert, normalerweise verstanden als exzessive Handlungen, die rechtlichen oder institutionellen Richtlinien widersprechen. Wir sollten schauen über diese Definition hinaus, weil sie die Art und Weise ignoriert, wie nichttödliche Polizeigewalt, so alltäglich und alltäglich, bleibt unsichtbar. Forscher, Journalisten und Reformer können viel Zeit mit der Polizei verbringen und sehen nie, dass die Polizei sie benutzt Gewalt und verpassen daher die Art und Weise, wie selbst routinemäßige Polizeiarbeit ist von den Armen nur als ständige Erniedrigung und Demütigung erlebt. Auch das ist Gewalt und sollte als solche gesehen werden.

Wenn man sich Polizisten als Gewaltarbeiter vorstellt, bedeutet dies nicht, dass die Polizei sie teilt Solidarität oder echte Interessen mit Arbeitnehmern in anderen Sektoren. Einige links haben argumentiert, dass Polizisten innerhalb der 99 Prozent enthalten sein sollten und daher sollten linke Aktivisten freundschaftlichere, reformistischere Beziehungen pflegen mit Polizisten, um sie letztendlich davon zu überzeugen, ihre Loyalität abzuwenden ab 1 Prozent. So ansprechend dies auch erscheinen mag, es schwingt nur bei das Ausmaß, in dem es von einer ahistorischen, hoffnungsvollen Naivität abhängt, die ungebunden ist tatsächlich existierende historische Muster und gegenwärtige Bedingungen. Polizei Gewalt wird am häufigsten gegen Niedriglohnarbeiter, die Überschussbevölkerung, die von einem einheitlichen, lebensfähigen Lohn ausgeschlossen ist, und die Aktivisten und Bewegungen, die den Status quo in Frage stellen.

Polizeigewerkschaften verhandeln kollektiv, um von unabhängiger Polizei frei zu sein Aufsicht über ihre Gewaltanwendung, und das bedeutet, dass sie verhandeln kollektiv für das Recht als Bedingung für ihre Beschäftigung, als gewalttätig, wie sie es für richtig halten. Die Polizeigewerkschaften verhandeln kollektiv, um die Ausbau der polizeilichen Kapazitäten zum Einsatz von Gewalt zum Schutz der rassifizierten Status quo kapitalistischer Privateigentumsverhältnisse. Cops Schnäppchen mit dem kapitalistischen Staat, d. h. der Staat verhandelt über die Frage der Polizeigewalt, und da keine Polizeidienststelle in der Die Vereinigten Staaten unterwerfen sich einer unabhängigen Aufsicht, dies ist eine andere Art zu sehen dass der Staat den Einsatz von Gewalt immer der Polizei unterstellt.

Wenn das Polizeiverhältnis immer nicht verhandelbar und ungleich ist, weil es so ist immer durch die Gewalt des Gesetzes strukturiert, dann ist das Problem der Polizeigewalt das Problem der Polizei und des Rechts im Allgemeinen. Dies ist jedoch zu begrenzt, da Ansicht, da es der Polizei zu viel und nicht genug Schuld gibt Kapitalismus, insbesondere ein neoliberaler Kapitalismus, der systematisch die größte Ungleichheitslücke zwischen Arm und Reich in der Geschichte hervorgebracht hat, und häufig durch Programme wie die Überwachung von kaputten Fenstern, die zielen unverfroren auf die Armen, Farbigen und Obdachlosen. Als Karl Marx diagnostizierte bekanntlich: „Das Kapital tropft von Kopf bis Fuß, aus jede Pore, mit Blut und Schmutz.“3

Der Kapitalismus existiert nicht ohne Polizisten, weil Polizisten die Gewalt sind Arbeiter, die private Eigentumsverhältnisse herstellen und unterhalten, die grundlegend für den Kapitalismus. Das bedeutet, dass selbst die offenkundigen Formen der Polizei Gewalt wie die Ermordung von Kelly Thomas lässt sich nicht auf Repression allein, sondern sind tatsächlich generativ für die gesellschaftliche Ordnung. Dies ist unter die erschreckendsten Tatsachen der Polizeigewalt: Sie ist produktiv. Es produziert a sehr konkretes Ergebnis. Der liberale kapitalistische Staat braucht diese Todesfälle weil sie helfen, die gegenwärtige Gesellschaftsordnung zu produzieren. Das bedeutet auch, dass Aufstands- oder Widerstandsbewegungen, wie sie mit Black Lives Matter oder indigene Kämpfe wie Idle No More verstehen dass sie nicht nur mit einem isolierten Problem der Polizei konfrontiert sind und Polizeigewalt, sondern konfrontieren und bestreiten gerade die Legitimität und Lebenselixier des Rassenkapitalismus.

Anmerkungen:

1 Butler, Judith, Prekäres Leben, Verso Books, 2006.

2 Bittner, Egon, The Functions of the Police in Modern Society, National Institute of Psychische Gesundheit, 1970, 46.

3 Umschlag, Robert M., „Gewalt und das Wort“, Yale Law Journal (1986), 1601–29.

4 Calder Williams, Evan, „Objects of Desire“, The New Inquiry, 13. August 2012.
5 Marx, Karl, Das Kapital: Eine Kritik der politischen Ökonomie, Band 1 (1867), Ben Fowkes, trans., Harmondsworth, 1976, 926.

Revision #2
Created 22 August 2025 11:23:43 by investigatione
Updated 22 August 2025 11:26:17 by investigatione